

Die Kunst von Warisata

1

Das erste Schulgebäude in Warisata wurde 1931 erbaut. Die Inschriften in der Aymara-Sprache lauten „Warisatt Waman Chchampa“, etwa „Gemeinschaftswerk aller von Warisata“ und „Takke Jakken Uta“, was man mit „Haus der Menschen“ übersetzen kann. Das Gebäude wurde 1989 nicht mehr genutzt und drohte zu verfallen, es wurde später jedoch renoviert und als Internatstrakt genutzt.



2

Der „Pabellón México“, 1934 begonnen, 1937 fertiggestellt, 1976 restauriert. Erbaut im neo-indigenistischen Stil. Hier ist seit 1976 die Escuela Normal Rural de Warisata untergebracht, die für die regionale Ausbildung von Lehrkräften für die achtjährige Primarschule zuständig ist und auf den bilingualen Unterricht in Aymara/Spanisch vorbereitet.



3

Haupteingang am Pabellón México. Charakteristisch für den neo-indigenistischen Stil sind die leicht schräg nach oben zusammengeführten Stützpfeiler, die der Inka-Architektur nachempfunden wurden. Die Spiralen repräsentieren die Grundbewegung des Kosmos als „drehendes Voranschreiten“, eine wesentliche Auffassung der Aymara-Philosophie.



4

Der Puma bezeichnet im andinen Denken Unwissenheit und repräsentiert Menschen, die noch unerfahren sind und deshalb noch „viel lernen“ müssen. Die Schlange (Katari) symbolisiert die Materialität.



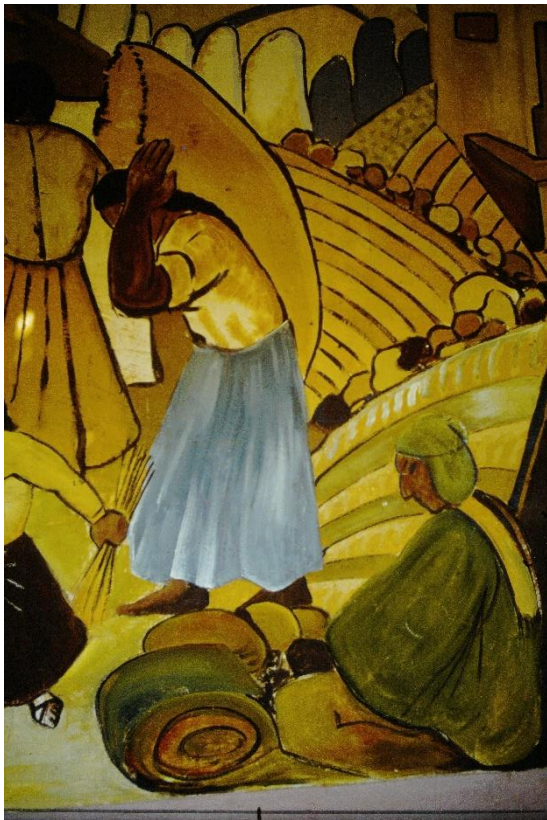
5

Wie in vielen Ländern Lateinamerikas hat sich auch in Bolivien zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Tradition der großflächigen Wandmalerei (*Muralismo*) herausgebildet. Ab 1934 begann der bolivianische Künstler Mario Illanes im Arkadenhof des ersten Schulgebäudes von Warisata (Foto 1) die Wände zu bemalen.



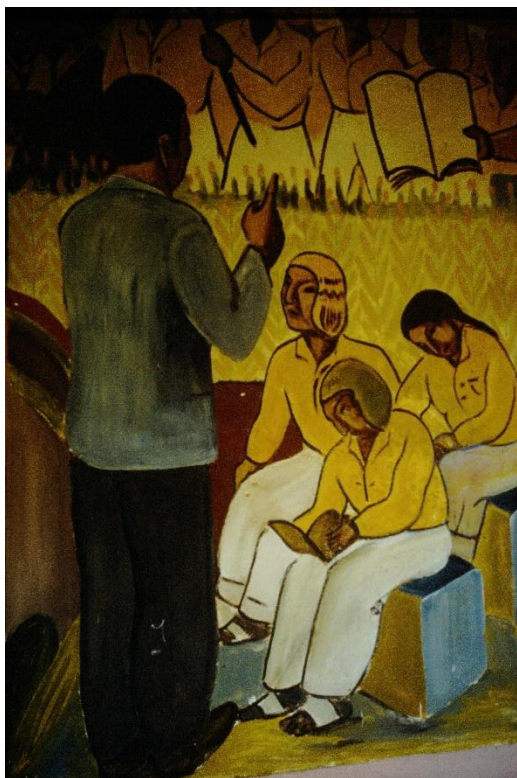
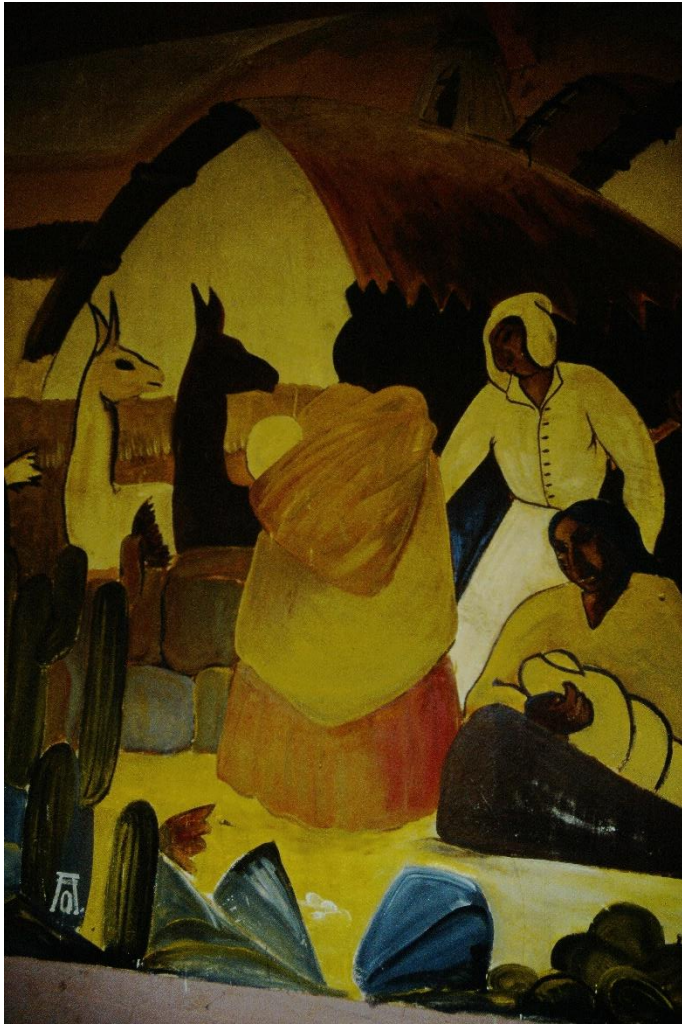
6

Auf diesen Bildern erscheint zum ersten Mal in der Kunstgeschichte Boliviens die Alltagswelt der Indígenas des Altiplano: Menschen und deren Kultur, die bisher nie im (Bild-)Mittelpunkt zu finden waren, werden nun ins Bild gerückt, ihnen wird ein künstlerischer Wert zuteil und somit auch eine soziale Anerkennung.



7

Der langjährige Mitarbeiter Carlos Salazar Mostajo hat zu den Wandbildern geschrieben: „Der Indio wird gezeigt in der unwirtlichen Umgebung des Altiplano, in einer zum ersten Mal menschlichen Haltung, aktiv, rebellisch. Diese Malerei ist eine Art Deklaration der Rechte des Indio, aber trotz dieser Parteinahme hat sie nichts von einem Revolutionsplakat. Der Betrachter sieht überrascht diese neue Lesart, die uns verborgene Probleme vor Augen führt, an die sich bis jetzt niemand gewagt hat, um die Gründe und Folgen, die bedrückenden und negativen Aspekte zu untersuchen“ (Carlos Salazar Mostajo 1943, Warisata mia! La Paz).





8

Die insgesamt acht Murales zeigen in symbolistischen Kompositionen Szenen aus dem ländlichen Alltagsleben wie auch aus dem Schulleben Warisatas. „Der Bauer mit Schaufel und Buch“ heißt ein Bild, in dem das pädagogische Programm der Schule prägnant zusammengefasst wird.

